



Visionen - Chancen für eine bessere Gesundheitsversorgung

Berlin, 16. Juni 2015

Jörg Bodanowitz, Leiter Stabsstelle Unternehmenskommunikation



Wo stehen wir heute im deutschen Gesundheitswesen?

40 Mio.

GKV-Versicherte

nutzen das Internet und suchen gezielt nach Gesundheitsthemen¹⁾



GKV-Versicherte, die im Internet gezielt nach Gesundheitsthemen suchen, sind im Durchschnitt

55 Jahre alt²⁾

33%

der Gesundheitssurfer sind Chroniker²⁾

1)EPatient Survey 2014

2)EPatient Survey 2015

Wo stehen wir heute im deutschen Gesundheitswesen?

- Der Trend zur Digitalisierung im Bereich der medizinischen Versorgung und des Versorgungsmanagements ist eindeutig.
 - In den traditionellen ersten Gesundheitsmarkt drängen neue Anbieter: Startups und globale Konzerne.
 - Die aktuellen Angebote stellen die Themen Fitness, Gesundheitscoachings, Qualified-Self etc. in den Mittelpunkt.
 - Es gibt noch wenig Angebote, die den Bereich der medizinischen Versorgung betreffen, oder sich auf den Versorgungsprozess beziehen.



Hemmnisse für die digitale Entwicklung

- Unterschiedliche Interessenslagen und Widerstände traditioneller Akteure hemmen die Digitalisierung im Gesundheitswesen.
- Branchen im Umbruch: Neue Vertriebswege z. B. bei Arzneimitteln.
- Die technische Infrastruktur der IT im Gesundheitswesen ist fragmentiert.
- Sicht der Verwaltungen versus Interesse der Nutzer an einfachen digitalen Lösungen.



Hemmnisse für die digitale Entwicklung

- Unklarer regulatorischer Rahmen: Wann unterliegen Apps und Onlineanwendungen dem Medizinproduktegesetz?
- Grundsätzliches Problem: Deutschland tut sich beim digitalen Wandel schwer und hinkt beim Thema E-Government hinterher.



Datenschutz

- (Sozial-)Datenschutz weiterentwickeln.
- Die Debatte sollte lösungsorientierter geführt werden.
- Datenschutz erscheint im ersten Gesundheitsmarkt oft als Hemmnis, während sich der zweite Gesundheitsmarkt rasant und partiell unreguliert entwickelt.



Bedeutung von Krankenkassen-Websites



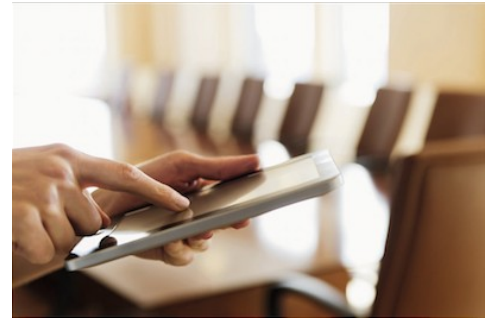
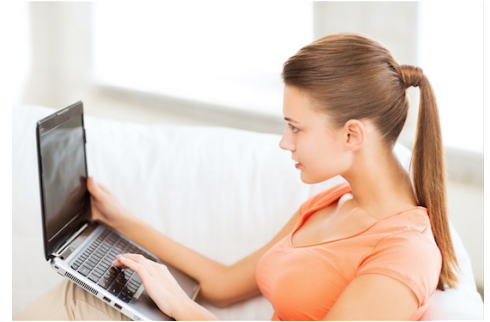
Innovative Ansätze im Bereich digitaler Versorgungs- und Gesundheitskonzepte bieten hinsichtlich Qualität und Kosten neue Perspektiven



- Innovationsbremse: Preiswettbewerb in der GKV.
- Effizienz- und Wirtschaftlichkeitspotenziale durch Digitalisierung.
- Höhere Adhärenz durch digitale Lösungen im Versorgungs(management)-Prozess.

Unterschätzte Potentiale

- Onlineanwendungen sind eine Chance vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung.
- Patienten Empowerment durch digitale Lösungen.
- 43,3 Prozent können sich die Nutzung einer persönlichen Gesundheitsakte vorstellen.¹
- Chance für Krankenkassen für ein onlinegestütztes Versorgungsmanagement.



1)EPatient Survey 2014

Was können Krankenkassen im Online-Versorgungsmanagement leisten?



Orientierung geben: 39,4 Prozent der Gesundheitssurfer informieren sich auf Websites von Krankenkassen über Gesundheitsthemen 1)



Nutzwertige Informationen rund um das Thema Gesundheit anbieten



Informationen über Leistungserbringer und besondere Leistungsangebote zur Verfügung stellen (Suchmaschinen, IV-Verträge etc.)

1) Epatient Survey 2014

Was können Krankenkassen im Online-Versorgungsmanagement leisten?



Beratungsangebote machen,
z.B. Chats



Niederschwellige Angebote
machen, Coachings,
E-Learning Programme für
Chroniker etc.

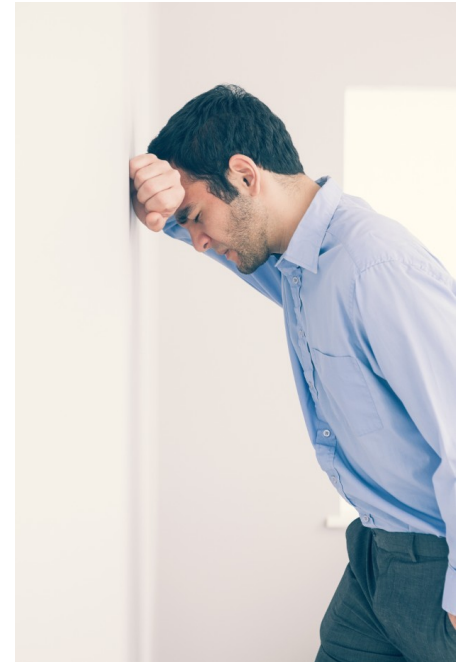


Versorgungsmanagement
durch intelligente Verträge

- **DAKDiabetes Spezial** (zusammen mit Diabetes Service Center Karlsburg):
 - Zielgruppe: Risikopatienten, Diabetiker mit schwer behandelbarer Diabetes
 - Einsatz der Software KADIS[®], erfasst kontinuierliche Messung Blutzuckerwerte, Medikamente, Bewegungsprofil etc. (Metabolischer Fingerabdruck), um Therapieverlauf/- defizite zu analysieren und zu optimieren



- **Veovita** (zusammen mit GAIA AG):
 - Zielgruppe: Patienten, die an Depressionen/Burnout, Phobien leiden
 - Sofortiger Zugang zur Behandlung ohne Wartezeit
 - Gespräche am Telefon bei Bedarf mit Onlineprogramm kombiniert, wöchentlich, bei akuten Krisen mehrmals wöchentlich
 - Einbeziehung Hausarzt
 - Diagnose und Therapieempfehlung vorab durch einen wohnortnahen Psychiater oder Neurologen



Anforderungen an die Leistungserbringer:

**Der digital
informierte Patient
als Chance.**

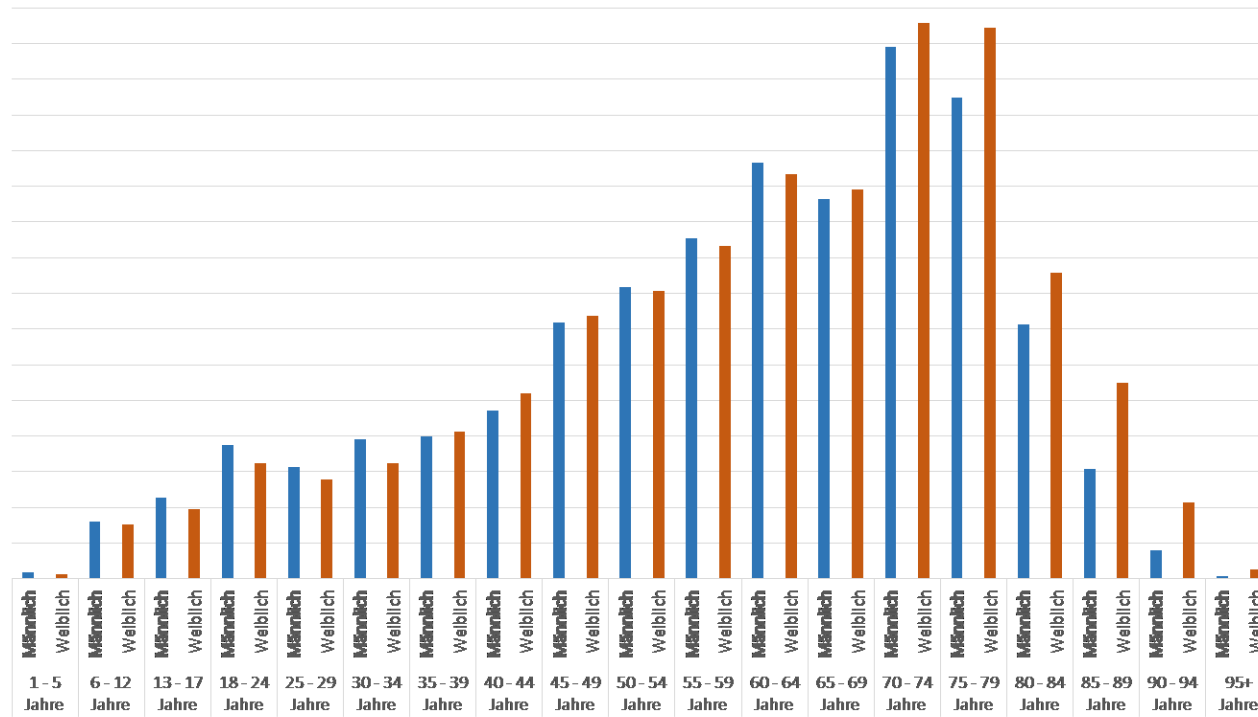
+

**Digitale Lösungen
für die Arzt-
Patienten
Beziehung.**

+

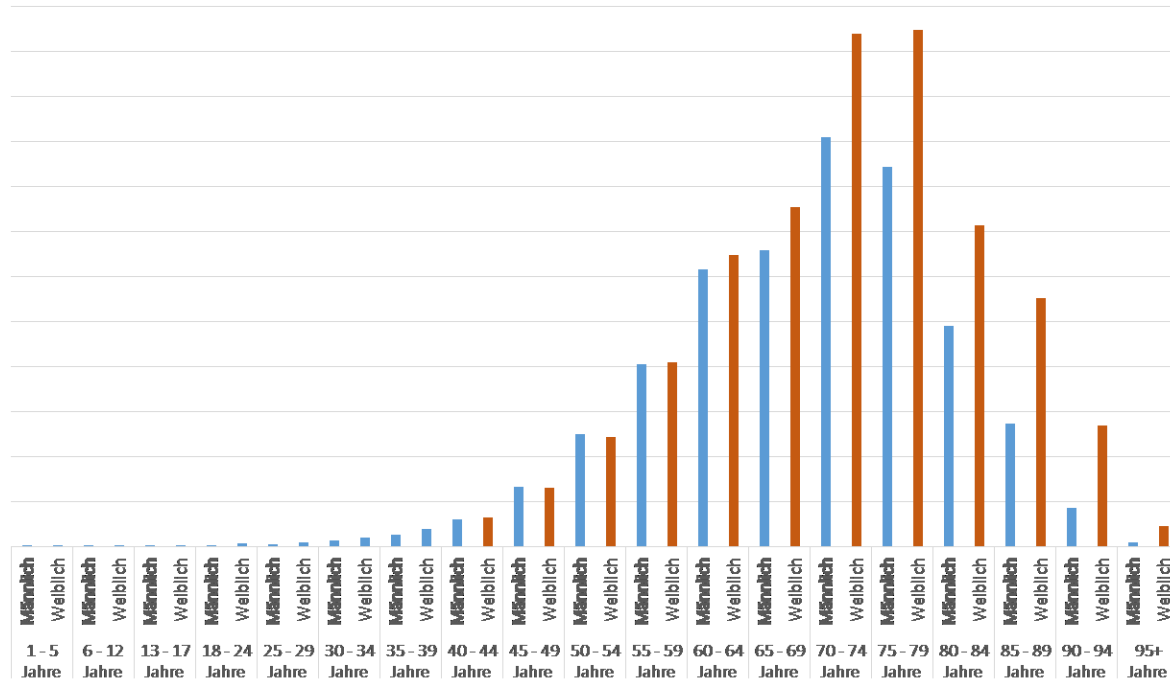
**Niederschwellige
telemedizinische
Angebote.**

Diabetes Typ I – Geschlechterverteilung nach Altersgruppen



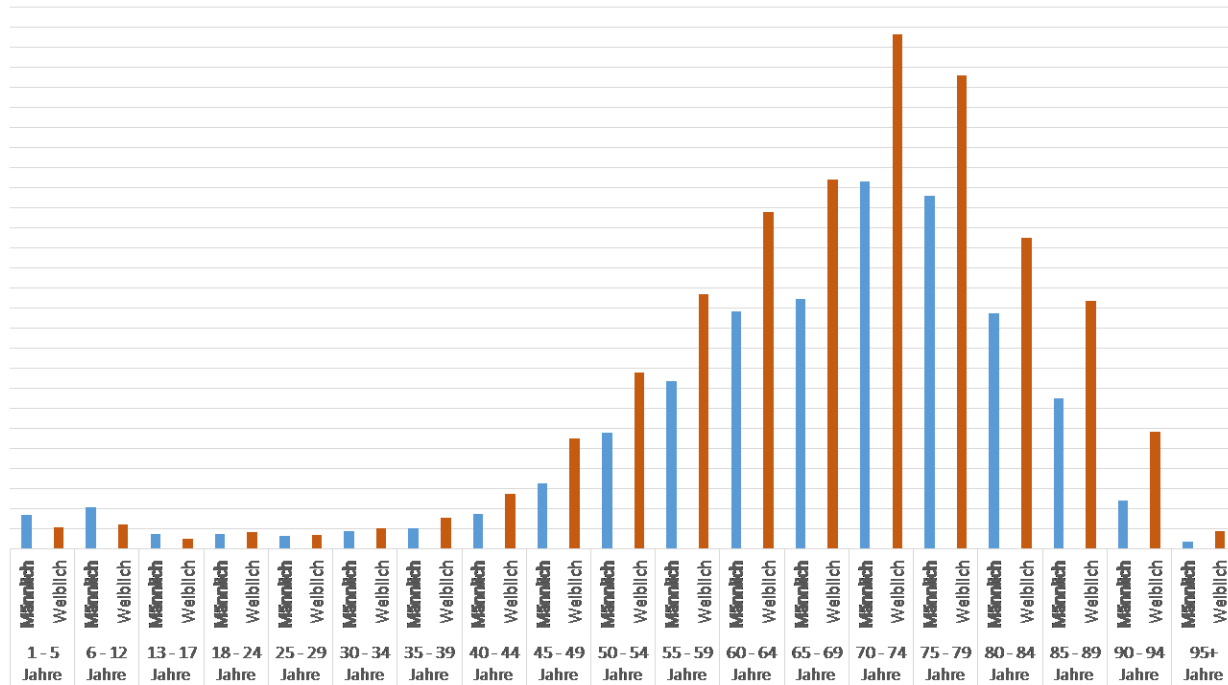
Quelle: DAK-Gesundheit 2014

Diabetes Typ II – Geschlechterverteilung nach Altersgruppen



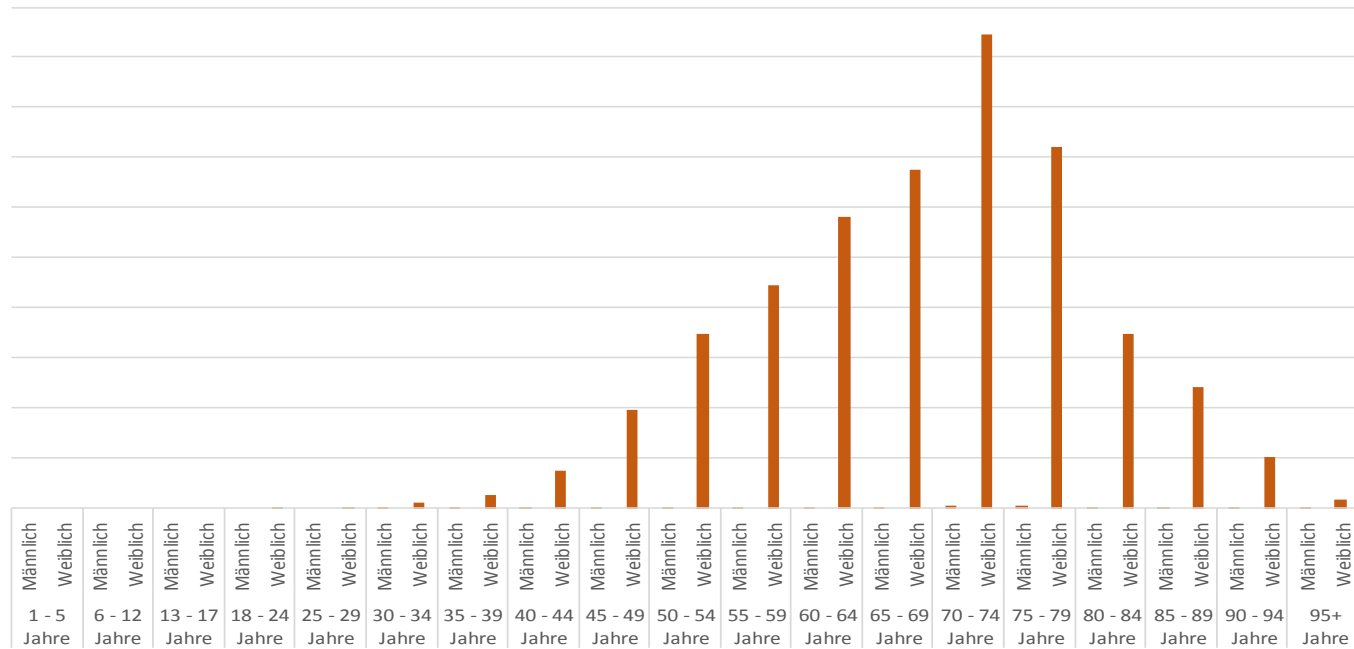
Quelle: DAK-Gesundheit 2014

COPD - Geschlechterverteilung nach Altersgruppen



Quelle: DAK-Gesundheit 2014

Brustkrebs – Geschlechterverteilung nach Altersgruppen



Quelle: DAK-Gesundheit 2014

Ausblick

Es gibt keine sinnvolle Alternative zur Digitalisierung im Bereich der medizinischen Versorgung und des Versorgungsmanagements!



Lösungen, bei denen ein Nutzen für den Versicherten/Patienten evident ist, werden sich durchsetzen!



Lösungen, die mehr Rationalität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen ermöglichen, werden sich durchsetzen!



Kontakt



Jörg Bodanowitz
Stabsstellenleiter Unternehmenskommunikation

 joerg.bodanowitz@dak.de